

14.12.2011



Sachbericht

Mütterzentrum Büderich-Süd

für den Zeitraum vom

01.11.2010 bis zum 30.06.2011

– an die Stadtverwaltung Meerbusch –



## **1. Vorbereitung und Strukturaufbau**

Die Stadtverwaltung Meerbusch initiierte die Idee des Mütterprojektes in Buderich-Süd. 2010 entwickelte die Arbeiterwohlfahrt Mönchengladbach in enger Zusammenarbeit mit dem allgemeinen sozialen Dienst der Stadtverwaltung das entsprechende Konzept, das vom Sozialausschuss verabschiedet wurde.

Bei der Suche nach geeigneten Räumen für das Projekt waren folgende Kriterien ausschlaggebend: 1. räumliche Nähe zu den Kooperationspartnern, dem Familienzentrum „Im Sonnengarten“ und dem Abenteuerspielplatz sowie zu der Begegnungsstätte der AWO, 2. ausreichende Größe und Anzahl von Räumen für Gruppenangebote und Einzelberatungen und 3. gute Erreichbarkeit für Familien aus dem Stadtteil.

Im August 2010 wurden die Räume des ehemaligen Heilpädagogischen Kindergartens im Böhlerhof 4 angemietet, sie entsprachen allen unseren Suchkriterien.

### **Räumliche Ausstattung**

Die Gesamtfläche der angemieteten Räume beträgt 172 qm. Die Räume werden wie folgt genutzt: zwei Zimmer sind kindergerecht eingerichtet und werden für Spielgruppen und Kinderbetreuung zurzeit genutzt. Die Räume verfügen über einen separaten Zugang zum Gartenbereich. Ein großer Raum wurde als Cafeteria eingerichtet und bietet genügend Platz für Gruppenaktivitäten, wie das Müttercafé, Feste, Kindergeburtstage und weitere Gruppentreffen. Die Küche nebenan wird von den Gruppen genutzt. Im daneben liegenden Büroraum sind zwei Arbeitsplätze mit Computern und Telefonen eingerichtet, dort finden auch Einzelberatungen statt. Durch einen separaten Eingang gelangt man in den letzten Raum, der als Schulungsraum mit Stühlen, Tischen und einer Whiteboard ausgestattet ist, dazu gehört eine kleine Küche. Zu jedem Bereich: dem Kinder-, dem Gruppen- und dem Schulungsbereich, gehört ein eigenes Bad.

Vor dem Einzug wurden die Räume von der AWO sorgfältig renoviert. Die Raummiete und Reinigung sind Eigenleistungen der Arbeiterwohlfahrt.

### **Personal**

Seit dem 01.11.2010 ist Frau Schatrauka als Projektleiterin im Mütterzentrum mit 20 Stunden pro Woche beschäftigt. Sie ist Sozialpädagogin, spricht Russisch als Muttersprache und verfügt über notwendige interkulturelle Kompetenzen. Ihre Personalkosten werden durch die Zuwendung der Stadtverwaltung Meerbusch finanziert.

Außerdem werden drei weitere Fachkräfte im Projekt eingesetzt: Frau Weihrauch bietet einmal pro Woche allgemeine Sozialberatung in sechs slawischen Sprachen und in Deutsch an, Herr Cinkelic berät die Besucher einmal pro Woche in Türkisch und Deutsch. Frau Weinknecht leitet freitags einen Deutschkurs für Anfänger.

## Aufbau der Handlungsstruktur

Büderich-Süd war für uns Neuland, daher mussten wir zuerst eine Sozialraumanalyse erstellen und die Gegebenheiten vor Ort in kurzer Zeit kennenlernen. Dafür war die allgemeine soziale Beratung, die als freiwillige Leistung der Arbeiterwohlfahrt eingerichtet wurde, sehr hilfreich. In den Sprechstunden lernten wir einige Bürger des Stadtteils mit ihren Problemen und Wünschen kennen. Dadurch kristallisierte sich folgendes Bild von Büderich-Süd für uns heraus. Die Mehrheit der Einwohner im Stadtteil hat einen Migrationshintergrund, viele kommen aus dem Russisch sprechenden Kulturkreis, einige aus den türkischen und arabischen. Hier wohnen viele junge Familien mit Kindern im Kindergarten- oder Schulalter. Viele sind Hartz-IV-Bezieher oder haben nur schlecht bezahlte Jobs. Zu beobachten ist aber ein starker Wunsch dieser Familien, ihre Situation zu verbessern und ihren Kindern eine bessere Bildung zu ermöglichen. Unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse haben wir die Angebote des Mütterzentrums nach folgenden Bereichen organisiert:

1. Allgemeine soziale Beratung in mehreren Sprachen
2. Sozialpädagogische Arbeit mit Müttern
3. Bildungsangebote
4. Mutter-Kind-Angebote
5. Kooperation mit dem Familienzentrum „Im Sonnengarten“
6. Angebote für Senioren mit Migrationshintergrund.

Hier ist ein Überblick über die einzelnen Arbeitsbereiche des Mütterzentrums.

### 2. Allgemeine soziale Beratung

Da die Nachfrage nach Beratungen, besonders in Russisch und Türkisch, von Anfang an sehr groß war, bieten drei sozialpädagogische Kräfte ihre Sprechstunden an. Montags von 09.00 bis 12.30 Uhr ist Frau Weihrauch vor Ort, sie bietet Beratungen in sechs slawischen Sprachen an. Jeden Montag von 14.00 bis 17.00 Uhr berät Herr Cinkilic hauptsächlich türkische Klientel. An anderen Tagen ist Frau Schatrauka für Hilfesuchende zu sprechen. Die meisten Fragen betreffen die Wohnsituation, soziale Bezüge, Arbeitssuche und Schulden. Viele Probleme entstehen durch Kommunikationsschwierigkeiten aufgrund schlechter Deutschkenntnisse oder aufgrund der Unkenntnisse der deutschen Infrastruktur. Insgesamt werden etwa 20 Beratungsgespräche pro Woche geführt. Insbesondere viele Senioren mit Migrationshintergrund finden sich in der deutschen Gesellschaft nur schwer zurecht. Alleine Frau Schatrauka hat etwa 10 Beratungsgespräche pro Woche. Dabei geht es um Arbeitssuche, Sprachförderung, Ausfüllen von Anträgen, Hilfe bei Erstellung von Bewerbungsunterlagen, schulische Probleme, Ausländerrecht u.ä..

Neben Beratungen begleiteten unsere Fachkräfte Hilfesuchende zu offiziellen Terminen bei verschiedenen Behörden, z.B. zu Krankenversicherungen, zu einem Kinderheim und anderen Einrichtungen.

Außerdem wurden fünf Einzelberatungen mit fünf Jugendlichen durchgeführt. Dabei ging es um Erklärungen des Bewerbungsverfahrens, Suche eines Ausbildungsplatzes und Kontaktherstellung zum Jobcenter Neuss.

### **3. Sozialpädagogische Arbeit mit Müttern**

Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Unterstützung der Mütter bei Erziehung und Förderung ihrer Kinder. Frau Schatrauka konnte schnell Kontakt zu Müttern aus dem Stadtteil Kontakt herstellen. Bereits am 10.11.2010 fand das erste Treffen im Müttercafé statt. Das Müttercafé ist jeden Dienstagnachmittag geöffnet und ist für etwa 15 Frauen zu einem festen Treffpunkt geworden. Die Treffen werden thematisch von Frau Schatrauka begleitet. Frauen bekommen von ihr Informationen zu aktuellen Angeboten in Meerbusch, Erziehungstipps sowie Informationen über die deutsche Gesellschaftsstruktur. Das dadurch entstandene Netzwerk kommt allen Müttern zugute. Mittlerweile feiert die Gruppe Feste und Kindergeburtstage gemeinsam und trifft sich auch an Wochenenden aus eigener Initiative. Dabei entwickeln die Frauen ein ehrenamtliches Engagement, anderen Familien bei Schwierigkeiten zu helfen.

Zwei Frauengruppen, eine aus dem russischen Kulturkreis und eine aus dem türkischen Kulturkreis treffen sich jede Woche im Mütterzentrum. Aber auch deutsche, polnische, arabische und srilankische Frauen nehmen unsere Angebote in Anspruch.

Folgende Ziele werden durch das Müttercafé angestrebt:

1. Vermittlung von Informationen über Erziehung, Recht, Bildung, Gesellschaft und insbesondere über lokale Angebote und Fachstellen / Aufklärungsarbeit
2. Förderung der Eigeninitiative der Frauen, Aufbau eines Mütternetzwerks
3. Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
4. Beratung und Stärkung der Mütter mit und ohne Migrationshintergrund

Im Rahmen des Müttercafés wurden bereits mehrere Aktionen vorbereitet und durchgeführt. Die Frauengruppe organisierte eine große Weihnachtsveranstaltung für ihre Familien. Dafür wurden Zuständigkeiten verteilt, ein Szenario wurde von einer russischen Mutter geschrieben. Die Kinder lernten kleine Gedichte und Lieder für ihre Auftritte. Die Veranstaltung wurde nach der russischen Tradition als Kostümball konzipiert. Also nähten einige Mütter extra für die Veranstaltung einzigartige Kinderkostüme. Nach viel Vorbereitungsarbeit fand das Fest am 23.12.2010 statt. 22 Kinder mit ihren Eltern und Großeltern, insgesamt mehr als 60 Personen, nahmen daran teil. Ein Vater verkleidete sich als Weihnachtsmann und verteilte den Kindern Geschenke. Das war die erste von den Müttern selbständig organisierte Aktion.

Zum Internationalen Frauentag am 08.03.2011 wurde von den Frauen ebenso ein festliches Programm mit Gedichten, Gesang und Spielen vorbereitet. Etwa 30 Frauen nahmen am Fest teil.

Am 22.03.2011 versammelte sich die Frauengruppe zu der Aktion „Saubertag“. Die Aktion wurde von den Müttern initiiert und organisiert. An dem Samstag räumten 10 Frauen mit 13 Kindern das Außengelände des Mütterzentrums auf. Das Spielhäuschen und der Zaun wurden bunt angestrichen, Blumen wurden gepflanzt und Fenster geputzt. An der Aktion haben russische, srilankische und marokkanische Mütter mit ihren Kindern teilgenommen. Anschließend wurde Tee mit selbstgebackenen Kuchen gemeinsam getrunken.

Am 18.04.2011 trafen sich 15 Frauen zu einer Osteraktion; sie bemalten Eier, buken Ostergebäck gemeinsam mit ihren Kindern.

Im Moment bereiten die Frauen ihre Präsenz bei dem Stadtteilstift im Juli vor.

Im Februar 2011 nahm Frau Schatrauka Kontakt zu türkischen Frauen auf, die ihre eigene Gruppe gründen wollten. Das erste größere Gruppentreffen fand am 04.04.2011 im Rahmen eines Frühstücks statt. Etwa 30 türkische Frauen kamen zu dem Frühstück, um das Mütterzentrum kennenzulernen. Frau Schatrauka informierte die Frauen über die Ziele und Aufgaben des Mütterzentrums, Frau Weihsch stellte ihnen die allgemeine Sozialberatung vor. Seitdem trifft sich die Gruppe „Anadolu Zentrum“ einmal pro Woche zum Frühstück im Mütterzentrum.

Es ist uns gelungen, Kontakte zu der srilankischen Gemeinde in Meerbusch zu knüpfen. Eine srilankische Gruppe nutzt regelmäßig die Räume des Mütterzentrums und teilweise seine Angebote.

#### **TAFF-Kurs**

Dank der Spende eines Unternehmens, die durch die Vermittlung der Stadtverwaltung zustande kam, konnten wir einen Elternkompetenzkurs TAFF mit Kinderbetreuung, geleitet von zwei dafür ausgebildeten Pädagoginnen, im Zeitraum vom 08.02.2011 bis zum 12.04.2011 anbieten. Der Kurs bestand aus 10 Themeneinheiten zur Selbstreflexion und Kinderentwicklung. Die Teilnehmerinnen erhielten Materialien und Arbeitsblätter zur weiteren Verwendung zu Hause und Übungsblätter für sich und ihre Kinder. 15 Frauen haben an dem Kurs teilgenommen, ihre Resonanz war sehr positiv: sie erhielten neue Erkenntnisse über sich und ihre Kinder.

#### **4. Bildungsangebote**

##### **Deutschkurs für Anfänger**

Einige Probleme der Besucherinnen unseres Zentrums haben ihren Ursprung in Kommunikation. Die Sprachkenntnisse der MigrantInnen reichen oft nicht aus, um Amtsbriefe zu verstehen oder ein Gespräch in einer Behörde zu führen. Auf Bitte der MigrantInnen haben wir einen Deutschkurs für Anfänger eingerichtet. Der Kurs findet jeden Freitag statt und wird von Frau Weinknecht geleitet. Unter den Besuchern sind etwa 15 russische und türkische Mitbürger. Viele sind Rentner, die festgestellt haben, dass gerade im Alter bei häufigen Arztbesuchen und Klinikaufenthalten Deutschkenntnisse notwendig sind. Aufgrund des hohen Alters einiger

Teilnehmer ist das Lerntempo besonders langsam, das Gelernte bedarf mehrerer Wiederholungen und Erklärungen.

### **Bildung und Teilhabe**

Dadurch, dass viele Eltern im Stadtteil nicht ausreichend Deutsch beherrschen, können sie ihre Kinder bei Hausaufgaben nur begrenzt unterstützen. Daher ist der am häufigsten geäußerte Wunsch der Eltern, Nachhilfegruppen im Mütterzentrum einzurichten. Das Gesetz der Bundesregierung „Bildung und Teilhabe“ liefert eine gute Voraussetzung dazu. Die meisten Kinder in Biederich-Süd wachsen zweisprachig auf. Zu Hause wird Muttersprache gesprochen. Deswegen sind Defizite im Sprachgebrauch besonders häufig. Dank dem Bildungspaket der Bundesregierung hoffen wir, vielen Familien helfen zu können. Frau Schatrauka informierte ca. 40 Mütter über das Gesetz „Bildung und Teilhabe“. Mit ihrer Hilfe haben viele Mütter Anträge auf Lernförderung und andere Leistungen gestellt. Sobald die ersten Anträge genehmigt werden, beginnen wir in Kooperation mit dem Bildungswerk der Generationen der AWO mit der Lernförderung in kleinen Gruppen in den von den jeweiligen Lehrern empfohlenen Fächern. Das Curriculum dazu wurde vom Bildungswerk bereits entwickelt und wird dem Sachbericht beigelegt.

Einige Mütter haben bereits rückwirkende Kostenerstattungen für Mitgliedschaften in Vereinen sowie Besuche der Musik- und Tanzschulen erhalten. So dass die Motivation der Mütter um so größer ist, ihre Kinder von dem Geld für weitere Kurse anzumelden.

### **5. Mutter-Kind-Angebote**

Das Familienbildungswerk der AWO bietet in den Räumen des Mütterzentrums mehrere Mutter-Kind-Gruppen für Kinder von 0 bis 3 Jahren an. Die Kurse werden gut besucht, sie sind aber gebührenpflichtig. Dank der „Cent“-Spende der Stadtverwaltung konnten wir den ersten Mutter-Kind-Kurs für einkommensschwache Familien anbieten. Der am 02.05.2011 begonnene Kurs läuft sehr gut. Mütter aus verschiedenen Kulturkreisen mit 11 Kindern lernen dabei deutsche Erziehungsmethoden und bekommen viele Tipps für Förderspiele für ihre Kinder. Ein besonderer Schwerpunkt des Kurses ist die Sprachförderung bei Kleinkindern. Die Kursleiterin arbeitet viel mit Kinderreimen, Liedern und bekannten deutschen Spielen, damit die Mütter sie auch zu Hause anwenden können und damit sie auch sprachlich die Kinder fördern. Ein zweiter Kurs ist geplant, da nicht alle Mütter, die sich angemeldet haben, beim ersten Kurs berücksichtigt werden konnten. 15 Kinder stehen noch auf der Warteliste.

### **6. Angebote für Senioren mit Migrationshintergrund**

Für einige Senioren mit Migrationshintergrund ist das Mütterzentrum zu einem wichtigen Anlaufpunkt geworden. Hier erhalten Sie Beratungen in ihrer Muttersprache. Außerdem gründeten die Senioren eigene Gruppen: einen Literaturkreis und eine Gesundheitsgruppe. Sie treffen sich zweimal pro Woche, unterhalten sich über Literatur und Politik, tauschen Bücher aus, treiben Sport, tauschen Heilkräuter aus und trinken Tee. Die Gruppen sind dank dem unermüdlichen Engagement von Frau Maria Rakowski entstanden, der „guten Seele“ des

Stadtteils. Die Gymnastikgruppe trifft sich mittlerweile zweimal pro Woche, montags und donnerstags.

## **7. Kooperationen**

Zu der Grundidee des Mütterzentrums gehört seine vernetzende und vermittelnde Funktion. Daher sind Kooperationen und Kontakte zu allen relevanten Stellen im Stadtteil und in der Stadt Meerbusch von besonderer Bedeutung. Als Initiator dieses Projektes spielt die Stadtverwaltung Meerbusch dabei selbstverständlich eine wichtige Rolle. Enge Kontakte bestehen insbesondere mit dem Jugendamt und dem Sozialamt der Stadt. Zweimal wurde das Mütterzentrum zu Sitzungen des Integrationsrates eingeladen, um das Zentrum und seine Arbeit vorzustellen. Die „Cent“-Spende der Stadtverwaltung ermöglichte uns, zwei Spielgruppen für einkommensschwache Familien einzurichten. Durch die Vermittlung der Stadtverwaltung erhielt das Mütterzentrum eine Spende für die Durchführung des Elternkompetenzkurses TAFF und für den Erwerb von Spielmaterialien.

Für die Aktion der Stadt Meerbusch „Stadtranderholung 2011“ haben sich 15 Kinder der Besucherinnen des Mütterzentrums angemeldet.

Der Vorsitzende des Integrationsrates Herr Polat besuchte mehrmals das Mütterzentrum und stellte den Kontakt zu türkischen Frauen her.

Mehrere Gespräche führten wir mit der Spätaussiedlerberaterin der Diakonie Frau Kettl und der Flüchtlingsberaterin der Caritas Frau Bongartz. Dabei wurden jeweiligen Zuständigkeiten geklärt.

Der Babybesuchsdienst stellte sich im Mütterzentrum vor und informierte über seine Arbeit, mögliche gemeinsame Aktionen wurden besprochen.

Am 07.04.2011 traf sich der Arbeitskreis für soziale Arbeit in Buderich in den Räumen des Mütterzentrums, so dass alle Akteure die Möglichkeit hatten, das Zentrum kennenzulernen.

Der Arbeitskreis für Integration des Rhein-Kreises Neuss wurde auch im Mütterzentrum abgehalten, die Tätigkeit des Zentrums wurde den Akteuren im Rhein-Kreis Neuss in diesem Rahmen präsentiert.

An den Maßnahmen im Rahmen des Bildungspakets arbeitet das Mütterzentrum mit dem Jugendamt und dem Jobcenter zusammen.

### **Kooperation mit dem Familienzentrum „Im Sonnengarten“**

Das Mütterzentrum hat mit dem Familienzentrum eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Jeden zweiten Montag führt Frau Schatrauka Elternarbeit im Rahmen des Elterncafés im Familienzentrum durch. Die letzte Elternveranstaltung hatte z.B. das Bildungspaket der Bundesregierung zum Thema. Viele Mütter aus dem Familienzentrum sind im Mütterzentrum aktiv. Frau Schatrauka steht im ständigen Kontakt mit der Leiterin und Erzieherinnen des Familienzentrums.

### **Kooperation mit dem Abenteuerspielplatz**

Frau Schatrauka führte Gespräche mit dem zuständigen Sozialpädagogen des Abenteuerspielplatzes. Aktuell wird ein gemeinsames Stadtteilstadt am 09.07.2011 geplant, an dem sich die Gruppen des Mütterzentrums aktiv beteiligen werden. Außerdem sind mehrere Treffen der Frauengruppen mit ihren Kindern auf dem Spielplatz im Sommer geplant, um gemeinsam zu grillen und mit den Kindern zu spielen.

### **8. Öffentlichkeitsarbeit**

Gerade in der Aufbauphase haben wir uns bemüht, das neu gegründete Mütterzentrum in der Stadt bekannt zu machen. Es wurden Flyer und Poster erstellt und im Stadtteil verteilt. Der lokalen Presse wurden Pressemitteilungen mit Informationen über das Zentrum und seine Angebote zugeschickt. Mehrere Artikel sind in lokalen Zeitungen erschienen. Journalisten und Fotografen einzelner Zeitungen haben das Mütterzentrum besucht und darüber berichtet.

Für jede einzelne Maßnahmen wurden eigene Flyer in Deutsch, Russisch und Türkisch erstellt und an Zielgruppen verteilt.

Mit Hilfe von mehreren durchgeführten Festen und Feiern konnten wir unser Zentrum präsentieren und neue Familien ansprechen. Wichtig war die positive Resonanz im Stadtteil, viele Besucherinnen erfuhren durch die Mundpropaganda von unseren Diensten.

### **Anlagen**

1. Curriculum zur Lernförderung nach „Bildung und Teilhabe“
2. Muster von Flyern und Postern
3. Pressespiegel
4. Präsentationsmappe